FRIEDENSKREIS HALLE e.V.

FK-aktuell 2010 Nr.29

„Ein Blick zurück – viele Blicke voraus"

Liebe Mitglieder, Freund_innen und Leser,

zum Jahresausklang ist es beim Friedenskreis Halle e.V. Tradition, auch einen Blick auf das Jahr vorzulegen. Ich darf Sie zu einer Rückschau auf Arbeit, Aktivitäten und Personen im und um den Friedenskreis ganz herzlich begrüßen.
Mit diesem fk-aktuell werden wir auch Ihre Sinne ansprechen – ganz passend zur vorweihnachtlichen Zeit. Da wäre zunächst das, was uns kleidet: Sie werden vom Freiwilligendienst im FK in seinem ‚neuen Kleid' als Friedensdienst erfahren ? einem neuen Fokus, der jetzt mit Leben gefüllt wird. Das modische Element setzt sich fort im Bereich Friedensbildung – zusammen mit Freiwilligendienst und Friedenspolitik eine der drei thematischen Säulen im FK. Hier sind die Sammlung von Bildungsangeboten und -programmen sowie die Arbeit des Trainer_innenpools (noch) eine bunte ‚Patchworkdecke', die allerdings ungemein gut kleidet.
Bunt geht es bei einem aktuellen halleschen Thema zu, den Aktionen gegen den Laden des in der rechten Szene beliebten Labels ‚Thor Steinar'. Der FK fragte hier ‚Weißt Du, was Du trägst?' und schärfte so das Bewusstsein für den Zusammenhang von Kleidung und politischer Einstellung. Erfolgreiches und Erfreuliches gibt es aus dem Schulprojekt ‚Schule ohne Rassismus' zu berichten wie auch von den ‚1. Entwicklungspolitischen Tagen in Sachsen-Anhalt'. Mit dem Thema Kakao blieben wir in der Schule und schlugen während der Interkulturellen Woche im Mansfeld-Südharz-Kreis mit der Frage ‚Wie schmeckt eigentlich Kinderarbeit' den geschmacklichen Bogen zu globalen Problemfeldern.
Womit wir beim letzten sinnlichen Element angekommen wären, denn gänzlich musikalisch ging es in der AG Friedenspolitik zu, als diese einen ungewöhnlichen Konzert-Protest gegen Truppenübungen in der Colbitz-Letzlinger Heide unterstützte. Wir gehen auf den folgenden Seiten aber auch durchweg Altbewährtem nach. So berichten wir von einer Unterschriftenaktion gegen die Fortsetzung des Afghanistan-

Krieges, einem greifbaren und virtuellen Ausbau der Friedensbibliothek sowie einer Fahrt ins bosnische Jajce.
Bevor ich Sie in das Heft entlasse, möchte ich eines nicht missen: Im Namen aller danke ich für Ihre Spenden, Ihre Unterstützung unserer Arbeit, Ihre Teilnahme an unseren Angeboten.
Lehnen Sie sich zurück, vertiefen Sie sich ins Heft und lassen Sie Ihre Sinne ansprechen.

Im Namen des Vorstands – Marcus Rau

Herausforderungen und Ziele 2011

Der Friedenskreis wird im nächsten Jahr als eingetragener Verein 20 Jahre alt. Wir vom FK-aktuell haben gefragt, wie die Planung dafür und alles andere, was den Verein sonst bewegen wird, aussieht. Dazu haben wir den Geschäftsführer, Christof Starke, interviewt und ihm für alle eine Einladung zum Feiern abgeschwatzt.

FK-aktuell: Verschiedene Projekte wie „Transkulturelle Kompetenz", „Kita ohne Rassismus" und die Förderung der Servicestelle „Couragierte Schule" laufen derzeit aus. Was sieht der Friedenskreis für das nächste Jahr vor?
C. Starke: Den Ergebnissen des Organisationsentwicklungsprozesses (OE-Prozess) entsprechend verfolgen wir drei Strategien: 1. sollen die drei Arbeitsbereiche (Friedenspolitik, Friedensbildung, Friedensdienste) strukturell stabilisiert sowie inhaltlich weiterentwickelt werden. 2. wollen wir die Ergebnisprodukte (insbesondere die Seminarangebote) aus den Modellprojekten im dauerhaften Repertoire des Friedensbildungsbereichs weiter anbieten. 3. sollen neue modellhafte Projekte entwickelt werden.

FK-aktuell: Soll es auch ein neues Projekt im Bereich der Elementarbildung für Kitas geben?
C. Starke: Ja, wir wollen an die Erfahrungen anknüpfen und haben ein neues Projekt entwickelt und bei der aktuellen Interessenbekundung für Bundesmodellprojekte eingereicht.

FK-aktuell: Inwiefern wird es sich von „Kita ohne Rassismus" unterscheiden?
C. Starke: Das Projektkonzept mit dem Arbeitstitel „K.i.t.a. gestalten - international, transkulturell und aktiv" baut auf unsere Arbeit zur Weiterbildung von Erzieher_innen auf und soll diese durch konzeptionelle Beratung erweitern. Neu wird insbesondere der modellhafte Einsatz von internationalen Freiwilligen in Kitas sein. Zudem wollen wir über Halle hinaus mit Einrichtungen im Saalekreis zusammenarbeiten. Inhaltlich soll der Fokus auf die Themen Differenz und Vielfalt gelegt werden, wobei wir den transkulturellen Ansatz auch in diesem pädagogischem Feld zur Anwendung bringen wollen.

(Fortsetzung Seite 14)

Inhalt:

Friedenspolitik
Seite 2: 9 Jahre Krieg in Afghanistan
Seite 3: Schluss mit dem Krieg in Afghanistan!
Seite 3: Geigentöne statt Kriegsgedröhne
Seite 4: Der Kampf um die Köpfe und Herzen
Seite 5: Weltfriedenstag 2010 in Halle

Friedensdienst
Seite 6: Internationaler Freiwilligendienst – Friedensdienst?!
Seite 6: Freiwillige und Einsatzstellen
Seite 7: Bericht von Verena Toplaovic EFD-Begleitseminare

Friedensbildung
Seite 8: Der „Kernbereich" der Friedensbildung
Seite 9: Mit COURAGIERTEn SCHULEn gegen Rassismus
Seite 10: Weißt du, was du da trägst?
Seite 10: Kontinuität und Wandel im Engagement für Frieden und Entwicklung
Seite 11: Wie schmeckt eigentlich Kinderarbeit
Seite 11: Erste Entwicklungspolitische Tage in Sachsen-Anhalt (SAeBIT)
Seite 12: „Wir müssen leider draußen bleiben!" Kitas in einem menschen- und demokratiefeindlichen Umfeld?
Seite 13: Internationale Abschlussveranstaltung bei Acting for Democracy

Verein und Geschäftsstelle
Seite 13: Vom Zettelkatalog zum OPAC
Seite 15: 48 Stunden Jajce
Seite 16: Gesichter im Friedenskreis

9 Jahre Kritik am Krieg in Afghanistan und 1 Jahr AG Friedenspolitik des Friedenskreis Halle

9 Jahren dauert der Krieg in Afghanistan nun schon an, ohne dass ein Ende abzusehen ist. An ihm wird deutlich, dass mit militärischen Mitteln die Konflikte in und mit diesem Land und den Kräften, die dort kämpfen, nicht gelöst werden können. Die Taliban gewinnen wieder mehr an Einfluss. Mit jedem getöteten Taliban-Kämpfer und den Toten und Verwundeten unter der Zivilbevölkerung wachsen ihnen neue Kräfte zu und wird ihr Feindbild vom Westen, das die Muslime unterdrückt und ausbeutet, bestätigt. Der Hunger und das Elend der Landbevölkerung, der Mohnanbau und der damit verbundene Drogenhandel sind nicht verringert worden und die Korruption im Land stellt alle Bemühungen um den Aufbau ziviler Strukturen infrage.

Die Behauptung, mit „friedenserhaltenden Interventionen" - sprich militärischen - Maßnahmen die Vorbedingung für den friedensschaffenden Aufbau eine zivilen staatlichen Struktur, von Schulen und medizinischen Einrichtungen und dem Kampf gegen Hunger und Not zu schaffen, hält der Realität nicht stand. Dieser Krieg wird eben nicht aus humanitären, sondern aus wirtschaftlichen und geostrategischen Gründen geführt. Sind deswegen die USA und ihre Verbündeten wirklich an einem Ende des Krieges interessiert? Es ist auch zu fragen, woher kommen Geld und Waffen für die Taliban? Wie kommen wir aus diesem Dilemma der Angst vor neuen Bürgerkriegen im Land oder einer neuen Herrschaft der Taliban und einem Krieg ohne Ende auf der andern Seite heraus? Der Abzug der deutschen Truppen kann Milliarden Euro frei machen für zivile Einsätze, für den Aufbau des Landes in Zusammenarbeit mit der einheimischen Bevölkerung
und ihren örtlichen Führern. Der Ablösung des militärischen durch einen zivilen Einsatz könnte ein Zeichen setzen und Hilfe sein für eine eigenständige und selbstverantwortete Entwicklung Afghanistans und seiner Bevölkerung. Deutschland kann sich der Verantwortung dafür nicht entziehen.

Gottfried Arlt

Als sich im Herbst 2001 als Reaktion auf den 11. September die kriegerische Intervention in Afghanistan abzeichnete, hat der Friedenskreis Halle gemeinsam mit anderen Organisationen mit regelmäßigen Friedensdemonstrationen seine Stimme des Protests gegen die militärische Antwort auf die Terroranschläge erhoben. Die aktuelle Bilanz des Einsatzes bestätigt unsere damaligen Befürchtungen. Angesichts der bevorstehenden erneuten Verlängerung des Einsatzes und des immer deutlicheren Umbaus der Bundeswehr zu einer Interventionsarmee mit dem Auftrag der weltweiten militärischen Verteidigung deutscher Interessen, gilt es für uns wieder lauter unsere kritische friedensbewegte Stimme zu Gehör zu bringen. Mit der Initiierung der Arbeitsgruppe Friedenspolitik vor einem Jahr ist hierfür eine neue Struktur und Möglichkeit des Engagements gegengeben. Die folgenden Artikel berichten von den ersten Aktivitäten und geben Ausblick auf zukünftigen Vorhaben.

Christof Starke

Schluss mit dem Krieg in Afghanistan!

Unterschriftenaktionen der AG Friedenspolitik

Die Bundesregierung sieht eine Verlängerung des Afghanistaneinsatzes der Bundeswehr vor. Das wollen wir so nicht unwidersprochen hinnehmen und sammeln im Rahmen einer bundesweiten Unterschriftenaktion Stimmen gegen den Krieg in Afghanistan.

Viele Vereine und Verbände haben sich bereist seit einigen Jahren zur Kampagne „Dem Frieden eine Chance – Truppen raus aus Afghanistan" zusammengeschlossen. Im Rahmen dessen läuft seit Juni 2010 eine bundesweite Unterschriftenaktion, bisher wurden ca. 25.000 Stimmen gesammelt. Ziel ist es, eine Petition im Bundestag einzureichen. Damit diese angehört werden muss, sind mindestens 50.000 Unterschriften notwendig.

Das Netzwerk fordert den Stopp aller Kampfhandlungen, den Abzug aller militärischen Truppen aus Afghanistan sowie den Einsatz der frei werdenden Gelder für die umfassende zivile Hilfe für eine selbstbestimmte Entwicklung Afghanistans.

Gegen die militärische Intervention sprechen viele Gründe:
in den neun Kriegsjahren sind unzählige Menschen der Gewalt zum Opfer gefallen, während „Erfolge" nicht erkennbar sind.
Statt Frieden zu stiften, bewirkt der Einsatz von Soldaten eine Spirale der Gewalt;
die Truppen sind nicht die Lösung, sondern Teil des Problems. Es ist zu berücksichtigen, dass humanitäre Hilfe auf Neutralität beruht – und davon kann man bei den Truppen in Afghanistan nicht sprechen.

Darüber hinaus steht die Frage der geostrategischen Interessen des Afghanistaneinsatzes. Die USA sehen die Errichtung einer Öl-Pipeline von Turkmenistan nach Indien vor. Soll mit dem Engagement auch der Einfluss Russlands in der Region geschwächt werden? Will Deutschland mit seiner Beteiligung nicht in erster Linie seine Bedeutung politischer Akteur in Nato und Weltpolitik ausbauen?

Des Weiteren sind wir überzeugt, dass es falsch ist, den Afghan_innen westliche Werte und Demokratievorstellungen aufzuzwingen. Sie sollten gemäß dem Völkerrecht selbst über die politische Gestaltung ihres Staates bestimmen.

Der Stand des Friedenskreis Halle am 7. Oktober 2010 auf dem Marktplatz in Halle

Um auf diese Positionen und Kritikpunkte aufmerksam zu machen, beteiligen wir uns an der Unterschriftenaktion.

Trotz des einsetzenden Regens war die Kundgebung anlässlich des Weltfriedenstages am 1. September ein voller Erfolg!

Innerhalb von knapp zwei Stunden konnten wir ca. 30 Unterschriften sammeln. Viele Passant_innen blieben interessiert stehen und waren offen für weiterführende Gespräche. Neben dem FK-Infostand waren auch einige weitere Vereine und Initiativen auf dem Marktplatz vertreten. Aufgemuntert von der guten Resonanz auf die Unterschriftenaktion wurde beschlossen diese bald zu wiederholen.

Bild: de.wikipedia.org/wiki/Afghanistan

Am 7. Oktober jährte sich der offizielle Beginn des Afghanistankrieges bereits zum neunten Mal. Dies haben wir uns zum Anlass genommen erneut unseren Protest zu zeigen und weitere Unterschriften zu sammeln. Neben den Unterschriften an sich (ca. 100 Stück sind zusammengekommen!) wurden die Passant_innen durch kurze Redebeiträge über die Hintergründe und den Verlauf des Afghanistankrieges informiert. Sicherlich waren auch Kaffee und Kuchen sowie gute Musik nicht ganz unbedeutend für den regen Zulauf. Kaum eine Minute ist ohne Diskussionen vergangen.

Besonders hat uns gefreut, dass einige ihr Interesse an unserer Arbeit bekundet haben. Auch die Presse war anwesend: TV Halle hat einen kleinen Beitrag gesendet und auf HalleForum.de ist ein Artikel mit Fotos erschienen.

Vielen Dank an die IG Metall für das Bereitstellen der Sitzgarnitur, an die fleißigen Kuchenbäcker_innen, an Vicy für ihre tatkräftige Unterstützung und natürlich auch an alle, die spontan vorbeigeschaut und uns unter die Arme gegriffen haben!

Jetzt sind auch Sie/seit Ihr gefragt:
Im Friedenskreis-Büro liegen Unterschriftenlisten für zum Abholen bereit. Wenn sie ausgefüllt sind, übernehmen wir gerne den Versand an die zentrale Sammelstelle. Wer sich das Treppenlaufen sparen möchte, kann auch online unterschreiben:
http://www.ippnw.de/aktiv-werden/kampagnen/den-krieg-in-afghanistan-beenden.html

Weitere Informationen zum Thema gibt es u.a. auf www.friedenskooperative.de oder im Afghanistan-Ordner der AG Friedenspolitik.

Geigentöne statt Kriegsgedröhne

Antimilitaristisches Klassik -Konzert der Gruppe Lebenslaute auf dem Truppenübungsplatz Colbitz-Letzlinger Heide

Rund 60 Musiker_innen der Gruppe Lebenslaute sind am Sonntag, den 5. September, unter dem Motto „Geigentöne statt Kriegsgedröhne" in das militärische Sperrgebiet der Colbitz-Letzlinger Heide eingedrungen. Mit dabei: über 100 AktivistInnen, unter anderem auch wir vom Friedenskreis.

In der Colbitz-Letzlinger-Heide, wo sonst SoldatInnen ihre Kriegseinsätze für das Ausland üben, führte Lebenslaute dann das ‚Lacrimosa' aus dem ‚War Requiem' von Britten auf und setzte mit Eislers ‚Gegen Krieg' einen eindrucksvollen Kontrapunkt.

„Wir sind gegen jeden Krieg. Wir fordern die Abschaffung der Bundeswehr und jeden Militärs. In dieser Heide soll nicht das Morden trainiert werden, deshalb erfüllen wir sie mit Musik und Leben.", so eine Lebenslaute-Aktivistin.

Der Truppenübungsplatz Altmark besteht seit 1935 und wurde zuerst von den Nazis, dann von der Roten Armee, seit 1994 von der Bundeswehr genutzt.

Betreiber ist jedoch nicht die Bundeswehr selbst, sondern der Rüstungskonzern Rheinmetall. Die Beseitigung der Altlasten und die Nutzbarmachung des Geländes für das Militär wurde durch Steuergelder finanziert.

Hier trainieren Soldat_innen den Krieg mit modernsten Mitteln. Das „Gefechtsübungszentrum des Heeres" (GÜZ) ist das modernste High-Tech Kriegsübungszentrum Europas. Alle Soldat_innen, die aus Deutschland in Länder entsandt werden, in

Musik, wo sonst SoldatInnen sich auf ihren Kriegseinsatz vorbereiten

denen Deutschland am Krieg beteiligt ist, müssen zuvor hier das Verhalten im Krieg üben. Außerdem wird der Platz auch von anderen Staaten genutzt.

Die Übungseinheiten dauern jeweils zwei bis drei Wochen. Auf diesem riesigen Gelände (23.000 ha) gibt es nachgebildete Kriegsschauplätze wie afghanische Dörfer, mehrstöckige Gebäude für den Häuserkampf oder auch eine weitläufige Steppenlandschaft, wie es sie in langfristig für ihre Rohstoffe interessanten Ländern gibt.

Direkt im Anschluss an den Aufenthalt hier reisen die Soldat_innen in die Kriegsgebiete, wo sie dann nicht mehr Laser-Platzpatronen benutzen, sondern mit scharfer Munition schießen. Dort wenden sie all das an, was sie in der Colbitz-Letzlinger Heide gelernt haben.
Dann sterben wirklich Menschen.

„Der Truppenübungsplatz Altmark ist sehr wichtig für die Bundeswehr, es gibt einen direkten Zusammenhang zwischen dem Training hier und den Auslandseinsätzen der Bundeswehr. Deshalb ist es so wichtig, hier Widerstand zu leisten", erklärt eine Cellistin.

Nach dieser erfolgreichen Aktion wollen wir vom Friedenskreis weiterhin mit der „Offenen Heide" in Verbindung bleiben und im nächsten Jahr wieder an einigen Sonntagsspaziergängen teilnehmen. Wer Lust hat, die örtliche Gruppe mit uns gemeinsam zu unterstützen, kann sich bei uns melden und die nächsten Termine absprechen oder die Internetseite der Offenen Heide besuchen.

Maria Wagner &
Marcus Stückroth

Infos im Internet:
www.offeneheide.de

Der Kampf um die Köpfe und Herzen

Angesichts der Kriegesbeteiligung in Afghanistan geraten die Bundeswehr und die sie bestimmende Politik immer stärker in Rechtfertigungsnöte. Denn die Mehrheit der Bevölkerung – etwa zwei Drittel – will diesen Krieg nicht. Der allgemeinen Kriegsunwilligkeit stellen sich Bundesregierung und Bundeswehr mit Propagandainitiativen im öffentlichen Raum entgegen. Militär- und Waffenschauen, öffentliche Gelöbnisse und Zapfenstreiche sollen Akzeptanz schaffen. Auch sinkt die Bereitschaft, sich als Berufssoldat längerfristig rekrutieren zu lassen. Die Bundeswehr sucht diese Lücken mit Werbeoffensiven zu füllen. Dabei geraten die Einrichtungen ins Visier, an denen Jugendliche lernen, ausgebildet werden und eine berufliche Perspektive suchen. Werbeauftritte der Bundeswehr auf Festen, bei Messen, in Schulen, Betrieben und Arbeitsagenturen sind an der Tagesordnung und werden durch offizielle Kooperationsabkommen institutionalisiert.

Kameraden im Klassenzimmer

Die Institution „Jugendoffizier" wurde als Propagandainstrument bereits 1958 eingeführt, um den Widerstand breiter Kreise der Bevölkerung gegen Wiederbewaffnung und Remilitarisierung zu brechen. Die rund 100 hauptamtlichen Jugendoffiziere werden nach einem Hochschulstudium insbesondere in Rhetorik, Sicherheitspolitik und Jugendsoziologie geschult. Jährlich erreichen die Jugendoffiziere in über 8.000 Veranstaltungen rund 200.000 Teilnehmende. Über 175.000 davon sind Jugendliche.

Mittlerweile geht die Bundeswehr dazu über, die Kooperation mit Schulen durch offizielle Kooperationsvereinbarungen mit den Kultusministerien vertraglich zu verfestigen. In fünf Bundesländern sind bereits Verträge unterzeichnet worden. Dort heißt es: „Jugendoffiziere informieren im schulischen Kontext Schülerinnen und Schüler über die zur Friedenssicherung möglichen oder notwendigen Instrumente der Politik. Dabei werden Informationen zur globalen Konfliktverhütung und Krisenbewältigung genauso wie Informationen zu nationalen Interessen einzubeziehen sein." Die SchülerInnen sollen lernen, dass Deutschland seine weltweiten (Rohstoff-) Interessen notfalls auch militärisch durchsetzen bzw. absichern müsse.
Zwar stellt sich die Bundeswehr formal hinter den „Beutelsbacher Konsens" von 1976, dem gemäß einseitige Einflussnahme im Schulunterricht untersagt ist. Praktisch werden jedoch mit den Kooperationsvereinbarungen Tür und Tor geöffnet für eine systematische Einflussnahme des Militärs in der Schule.

„KarriereTreff Bundeswehr"

Ein Truck mit einem rollenden Informationszentrum fährt seit 2006 durch die Republik – mit dem Motto: „Sichern Sie sich einen der 20.000 Arbeitsplätze". Die Jugendlichen dürfen auf einem „Motorrad der Feldjäger" Platz nehmen. Waffen wie Panzer, Hubschrauber und Raketen werden ausgestellt. Das Konzept ist darauf ausgerichtet, vor allem technik- und sportbegeisterte Jugendliche anzusprechen und zu werben.

Anfang 2010 unterzeichneten der Vorstandsvorsitzende der Bundesagentur für Arbeit und der Bundeswehr-Beauftragte für die Personalgewinnung einen Kooperationsvertrag. Inzwischen unterhält die Bundeswehr in 11 Städten in den Arbeitsagenturen feste Büros für „Wehrdienstberatungen". In 850 Arbeitsagenturen werden regelmäßig Veranstaltungen der Bundeswehr durchgeführt. Arbeitslose treten überdurchschnittlich oft bei der Bundeswehr in Dienst, denn „viele junge Menschen werden erstmals im Zusammenhang mit ihrer Arbeitslosigkeit auf den Arbeitgeber Bundeswehr aufmerksam" – so die ARGE Leipzig in einer Pressemitteilung.

Akzeptanzsuche im öffentlichen Raum

Der Kampf um die „Herzen und Köpfe" – emotionale und rationale Zustimmung zur Bundeswehr und ihren kriegerischen Einsätzen – ist das zentrale Motiv für die offensive Selbstdarstellung der Bundeswehr im öffentlichen Raum. Hier geht es nicht so sehr um Nachwuchswerbung, sondern um „Akzeptanzmanagement". Öffentliche Auftritte und Rituale sollen der Bevölkerung signalisieren, dass die Bundeswehr ihre Interessen vertrete. Vor allem Rituale wie Zapfenstreiche und Gelöbnisse sprechen Gefühlsebenen an und sind auf emotionale Zustimmung ausgerichtet. Diese Herrschafts-Rituale sollen Identitätstiftung nach Innen bewirken und gleichzeitig das staatliche Gewaltpotential nach Außen profilieren. Der Staat stellt sich als sinnstiftende Größe dar, für die zu kämpfen und zu sterben sich lohne.

> *„Sehr geehrte Damen und Herren, die Jugendoffiziere Freiburg starten in das neue Schuljahr und möchten Ihnen wieder unser lehrplanabgestimmtes Programm anbieten … Wir, das Team der Jugendoffiziere Freiburg, haben beide teilgenommen am Auslandseinsatz der Bundeswehr in Afghanistan und können somit aus ‚erster Hand' über friedenssichernde Maßnahmen und Konfliktbewältigung im Ausland berichten. Wir freuen uns auf Ihre Einladung, Ihre Jugendoffiziere in Freiburg ..."*
>
> Dieser Brief ging am 23.11.2009 an die Fachschaften Geschichte, Gemeinschaftskunde, Religion und Ethik der Freiburger Schulen.

Im April 2010 ließen kurz hintereinander erst drei, dann vier Soldaten der Bundeswehr im Gefecht ihr Leben. Statt Entsetzen über die Sinnlosigkeit dieses Todes oder zumindest einfach nur Trauer und Mitgefühl mit den Angehörigen auszudrücken, wird der Tod der Soldaten manipulativ ausgebeutet und instrumentalisiert. In ihren Reden beschwören die politisch Verantwortlichen einen übergeordneten Sinn des Todes. Ein Sinn dieses Sterbens wird herbeigeredet, indem vor allem Durchhalte- und Weitermach-Parolen ausgegeben werden. Grundtenor: „Wenn wir weiterkämpfen, war ihr Tod nicht umsonst".

Inhaltlich versucht die Bundeswehr seit den Balkankriegen in den 90er Jahren, allen Kampfeinsätzen eine humanitäre Note zu verleihen. In Fällen schwerer

Menschenrechtsverletzungen werden militärische Interventionen als einzige und alternativlose Lösung vorgestellt. Oft müssen konstruierte Gräueltaten für die Rechtfertigung von Kriegseinsätzen herhalten.

Aktiv gegen Bundeswehr-Propaganda

Die Schulen und alle Orte, an denen Jugendliche berufliche Orientierung suchen, sind ein herausragendes Ziel für Einflussnahme und Rekrutierungsarbeit der Bundeswehr. Inzwischen haben sich viele Initiativen gebildet, die dem entgegenwirken. Zum einen werden Unterrichtsmaterialien erstellt, die zur Gegenaufklärung eingesetzt werden können. Zum anderen gibt es bereits Proteste und Aktionen gegen Propaganda-Auftritte der Armee in Schulen, in Arbeitsämtern und auf öffentlichen Plätzen. Die „Pädagoginnen und Pädagogen für den Frieden" fordern „Friedensbildung statt Wehrkunde" und die Auflösung der Kooperationsverträge zwischen Bundeswehr und Kultusministerien.

Über konkret gelaufene und geplante Aktionen berichten und informieren die Internetseiten von „Bundeswehr wegtreten!" (www.bundeswehr-wegtreten.org) und die „inititative kehrt marsch" (www.kehrt-marsch.de). Aktionsgruppen können die Termine für ihre Stadt so rechtzeitig in Erfahrung bringen und sich auf gewaltfreie Aktionen und Gegenaufklärung für Jugendliche und Bevölkerung vorbereiten. Eine neue, sehr hilfreiche Internetseite hat die „Arbeitsstelle Frieden und Abrüstung" aus Berlin erstellt:
www.bundeswehr-monitoring.de.

Hier kann man sich über viele Aspekte und Bereiche der Bundeswehr sowie sicherheitspolitische Ereignisse und Hintergrunddokumente kritisch informieren. Die Seite www.friedenskooperative.de (Bündnis von rund 50 Friedensinitiativen) bietet ebenfalls eine gute Orientierung.

Dieser Text ist eine Zusammenstellung aus der Publikation „Die Bundeswehr greift in Deutschland an."

http://www.grundrechtekomitee.de/node/356

Aufbruch der Demokratie

Demo-Sprüche von der friedlichen Revolution 1989 bis zur Volkskammerwahl 1990

Eine Ausstellung mit Fotos, Demonstrations-Sprüchen und markanten Ereignissen in der Zeit vom Herbst 1989 bis zur einzigen freien Volkskammerwahl am 18. März 1990.

16. November bis 31. Dezember 2010

Reformhaus Halle – Haus der Bürgerbewegungen
Große Klausstr. 11 – 06108 Halle

Ab 2011 sind die 10 Tafeln als Wanderausstellung über den Friedenskreis Halle ausleihbar.

Ein Projekt das Friedenskreis Halle e.V. in Kooperation mit Reformhaus Halle e.V. und Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen-Anhalt e.V. sowie finanzieller Unterstützung durch Lotto Sachsen-Anhalt und Stiftung Rechtsstaat Sachsen-Anhalt

Weltfriedenstag 2010 in Halle an der Saale

Den Weltfriedenstag am 1. September feierlich zu begehen, hat in Halle an der Saale eine lange Tradtion.
Ort der Veranstaltung war erstmalig das Denkmal „Schwerter zu Pflugscharen" im Ratshof unserer Stadt.

Halle hat seit 2006 als erste Stadt Deutschlands ein solches Denkmal und erinnert damit an die kirchliche Friedensbewegung der DDR. Das Denkmal ist während der Weltfriedenstagsfeiern 2006 in den Abendstunden auf dem Marktplatz unserer Stadt geschmiedet worden.

Nach der Begrüßung durch Christof Starke und den Vorsitzenden der DGB Region Halle-Dessau, Johannes Krause kam es zu einer Lesung von Texten mit Pfarrer i.R. Gottfried Arlt. Dabei wurde nicht nur der Opfer des Zweiten Weltkrieges gedacht, sondern auch der Toten der Kriege danach von Korea bis Afghanistan heute.

Vertreter von DGB und Friedenskreis vor dem Denkmal „Schwerter zu Pflugscharen"

Die biblische Vision von den „Schwertern zu Pflugscharen" und den Völkern die „hinfort nicht mehr lernen, Kriege zu führen" wurde verbunden mit den Visionen der Friedensaktivistin Hildegard Goss-Mayr.
Zeilen aus Ingeborg Bachmanns Gedicht „Alle Tage" beendeten die Feierstunde.

Rainer v. Sivers
Gottfried Arlt

Internationaler Freiwilligendienst – Friedensdienst?!
Inhaltliche Weiterentwicklung und Kooperationen

Im Frühling 2010 haben wir entschieden, den internationalen Freiwilligendiensten des FK Halle ein klares Profil als „Friedensdienst" zu geben. Dazu gehört unter anderem, den Freiwilligen ein Wissen über zivile Möglichkeiten von Konfliktbearbeitung auf ihren Weg zu geben sowie ihr Bewusstsein für Möglichkeiten zur Friedensförderung während ihres Dienstes zu schärfen.

In den nächsten Monaten wollen wir entsprechende pädagogische Module entwikkeln und diese zum Vorbereitungsseminar für die „weltwärts"-Ausreisenden im Juni 2011 ausprobieren.

Außerdem haben wir in diesem Jahr unsere Kooperation mit anderen Organisationen verstärkt, die Freiwillige nach Bosnien-Herzegowina, Serbien und Kosovo entsenden.

Im März nahmen unsere „weltwärts"-ler_innen gemeinsam mit 15 Freiwilligen von EIRENE, SHL und Pax Christi Aachen am Zwischenseminar teil, was ein voller Erfolg war und 2011 wiederholt wird. Im November 2010 führten wir zudem ein gemeinsames Treffen für die Freiwilligen des neuen Zyklus´ durch, um ihnen ein frühzeitiges gegenseitiges Kennenlernen zu ermöglichen und einzelne Aspekte des Freiwilligendienstes zu vertiefen.

Auch in der Vor- und Nachbereitung werden wir zukünftig enger mit diesen Entsendern zusammenarbeiten; so planen wir einen gemeinsamen, dem eigentlichen Freiwilligendienst vorgeschalteten dreiwöchigen Sprachkurs in Sarajevo und verhandeln über gemeinsame Vor- und Nachbereitungsseminare und Maßnahmen der Rückkehrerarbeit.

Conny Franke

Infos im Internet:
www.projectseeyou.net

Aus dem Blog von Maja Schulze, Brcko/Bosnien-Herzegowina

Die Spannung steigt, der große Zeiger und der kleine Zeiger bewegen sich auf der Uhr immer mehr voran Richtung 5.00 Uhr. Dann ist das Warten vorbei und es geht los. …

Im Moment bin ich wirklich unglaublich aufgeregt und weiß gar nicht so recht wohin damit, denn es ist schon alles fertig gepackt ... dann versuch ich noch für ein paar Stunden die Nerven zu behalten.

Internationaler Freiwilligendienst – Freiwillige und Einsatzstellen

2010 haben wir unseren Bereich „internationale Freiwilligendienste" weiter ausgebaut. Diesen September reisten vier junge Menschen über das „weltwärts"-Förderprogramm nach Bosnien-Herzegowina und Kosovo aus; über den „Europäischen Freiwilligendienst" sind eine junge Hallenserin in Griechenland tätig sowie eine Polin und eine Italienerin in Halle. Wir konnten mehrere neue Einsatzstellen für Freiwillige in Halle wie auch in Bosnien und Serbien aufbauen und stecken schon mitten in den Vorbereitungen für den Zyklus 2011/2012. Die von uns koordinierten Freiwilligen sind:

Mateo Topalovic im OC Jajce, Jajce (Bosnien-Herzegowina), 19.09.2010 - 18.09.2011

Anne Puffe beim CCTD in Prishtina (Kosovo), 28.08.2010 – 30.08.2011

Maja Schulze bei SVITAC in Brcko (Bosnien-Herzegowina), 16.09.2010 - 15.09.2011

Verena Jovanovic beim IPAK in Tuzla (Bosnien-Herzegowina), 11.10.2010 - 10.10.2011

Marie-Dorothee Schubert bei DOYK in Volos (Griechenland), 07.09.2010 – 30.04.2011

Majka Patuzzi aus Meran (Italien) beim Friedenskreis Halle, 22.02.2010 - 22.09.2010

Justyna Wozniak aus Otwock (Polen) in der Kita Zwergenland in Halle-Lieskau (07.09.2010 - 31.07.2011)

Für die „Freunde Baschkortostans" verwalteten wir außerdem die Europäischen Freiwilligen Julia Hoppe und Tobias König während ihres Aufenthalts in Ufa (Russland), 1.10.2009 - 30.09.2011 sowie Sofiya Kovalenko und Juliya Bajzdhanova aus Ufa (Russland) in Halle (15.11.2009 - 30.10.2010).

In naher Zukunft wird Sarah Hentsch in der Nordfyns Folkehojskole (Dänemark) tätig werden (01.04.2011 – 30.09.2011), Monika Lagowska kommt zum Friedenskreis Halle (15.03.2011 – 14.12.2011) und das Kinder- und Jugendhaus in Halle wird ab Jahresmitte zwei Freiwillige aus Osteuropa aufnehmen.

Ein neuer Projektpartner für „weltwärts" konnte in Belgrad (Serbien) gewonnen werden und wird im September 2011 den ersten Freiwilligen von uns aufnehmen.

Conny Franke

Erklärungen zum Freiwilligendienst bei einem Friedenskreisabend

Das erst Mal in Brcko erwacht:-) … Mein aller erster richtiger Tag. Hab mir jetzt schon das Polizeirevier (wegen der Registrierung, keine Panik) und das Svitac-Büro und Jugendzentrum angesehen und ich muss sagen: Erst hab ich mich in bißchen überfordert gefühlt, aber ich soll mir mit allem Zeit lassen und erstmal gucken...ruhig ruhig ruhig... und dann kommt auch alles von selbst.

Heute war ich auch zum ersten Mal in der Stadt. Es gefällt mir. … Die Fußgängerzone ist auch hübsch und mit vielen kleinen Cafés geschmückt. Mir wird häufig gesagt hier ist nicht viel, allerdings stört es mich bis jetzt gar nicht.

Bericht über meine Ankunft in Bosnien.

Verena Toplaovic, 19, wird ein Jahr beim IPAK in Tuzla, Bosnien-Herzegowina verbringen und dort mit Jugendlichen an ihren Lebensperspektiven arbeiten und Friedensbildung unterstützen. Zum Redaktionsschluss war sie gerade ausgereist, deshalb hier ein kurzer Bericht über ihre Ankunft:

Am Sonntag bin ich in Jajce um 13:40 Uhr mit dem Bus nach Tuzla gefahren. Es war zuerst etwas schwer, mich am Bahnhof zurecht zu finden, da die Busse anders beschriftet sind als in Deutschland. Zum Glück kam jemand, den ich in Tuzla kennengelernt habe und hat mir gezeigt, in welchen Bus ich einsteigen muss.

Um 19:45 Uhr bin ich in Tuzla angekommen. Am Busbahnhof wurde ich schon von meinem Ansprechpartner, Amir, erwartet. Wir haben mein Gepäck eingeladen und uns noch schnell etwas zu essen gekauft. Original bosnische Pita. Sehr, sehr lecker. Anschliessend hat er mich zu meiner neuen Heimat gefahren. Eine Wohnung im Erdgeschoss eines Familienhauses.

Sehr schön eingerichtet und mit allem ausgestattet, was ich brauche. Die Familie, der das Haus gehört, hat mich sehr herzlich aufgenommen und auch schon den Ofen in meinem Wohnzimmer vor meiner Ankunft angemacht, damit ich es schön warm habe.

Meine erst Nacht war fantastisch. Ich bin endlich angekommen und muss nicht mehr umher reisen.
Am nächsten Tag hat mir Amir unser Büro gezeigt und mich ein bisschen in der Stadt rumgeführt.
Ich wurde sehr herzlich empfangen und denke, dass ich mich hier sehr schnell, sehr wohl fühlen werde.

Viele Grüße, Verena

… wir haben zusammen einen ganz schicken Flyer erstellt um möglichst viele, naja zumindest ein paar Kinder in den Arts and Crafts Workshop zu locken und die Ideen sprudeln auch schon ohne Ende. Vielleicht ist ein Jahr gar nicht genug. Da ist im Oktober die Halloween-Party, im Dezember die New Years- Party und dann dann noch SommerCamps und Festivals...

Heute war ja meine erste local language lesson und ich denke es wird eine ganz schön große Herausforderung die Sprache zu lernen, zu sprechen und dann wirklich zu können. … Was habe ich heute gelernt??? Zum Beispiel: Ja sam iz Njemacke (gesprochen njematschke) - Ich bin aus Deutschland. …

Die letzten Tage war ich wieder viel unterwegs. Die Woche war ich schon ganz viel im Jugendzentrum und habe bei den Deutschkursen mitgemacht und dort ganz wie eine Lehrerin Diktate diktiert und korrigiert. Das hätte ich nie gedacht, jemals in so eine Rolle zu schlüpfen. … Ansonsten geht es mit dem Arts and Crafts Workshop unglaublich voran. Nächste Woche Dienstag wird er das erste Mal mit mir stattfinden und dann machen wir Handpuppen aus Socken. … Und schon sprudel ich wieder voller Ideen...

Infos im Internet:
//majainbosnienherzegowina.jimdo.com

EFD-Begleitseminare

Mitte 2008 erarbeitete sich der FK Halle in Kooperation mit „ICJA - Freiwilligenaustausch weltweit" aus Berlin den Auftrag, die Begleitseminare des Europäischen Freiwilligendienstes durchzuführen.

Ein gemeinsamer Trainerpool konzipiert und leitet die Seminare und verschiedene Hauptamtliche beider Träger arbeiten organisatorisch und pädagogisch im Hintergrund.

Es gibt Ausreiseseminare (zur Vorbereitung junger Deutscher auf den Freiwilligendienst), Einführungstrainings (zur Reflexion der ersten Erfahrungen und zur Netzwerkbildung für internationale Freiwillige einige Wochen nach deren Ankunft in Deutschland), Zwischenseminare (etwa zur Hälfte des Freiwilligendienstes zur weiteren Reflexion und zur Weichenstellung für das Leben danach) sowie Rückkehrseminare (für deutsche Freiwilligen nach deren Rückkehr).

Im Jahr 2010 fanden 4 Ausreiseseminare, 3 Einführungstrainings, 2 Zwischenseminare und 4 Nachbereitungsseminare statt. FK Halle und ICJA haben damit etwa 260 Teilnehmer_innen des Europäischen Freiwilligendienstes erreicht und werden auch in 2011 eine ähnliche Anzahl junger Menschen auf ihrem Weg begleiten.

Conny Franke

Der „Kernbereich“ der Friedensbildung – Ein wachsendes Patchwork

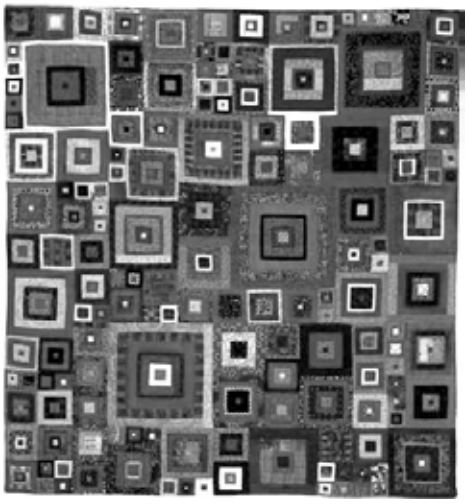
Analogien erhöhen die Anschaulichkeit und somit das Verständnis. Also, wenn ich genau überlege, würde ich nach einem halben Jahr als „Koordinatorin für Friedensbildungsarbeit“, den sogenannten Kernbereich dieser Friedenskreissäule am ehesten wie eine bunte Patchworkdecke beschreiben. Das meine ich durchaus positiv. Und ohne das Gleichnis überspannen zu wollen, hier ein paar Flicken meiner Arbeit:

Angebotsrepertoire & Vermittlung

Zunächst stand an, die vielen unterschiedlich großen und verschiedenfarbigen Stoffstücken an abrufbaren Bildungsangeboten zusammenzusammeln und zu sortieren. Einige waren in etwas älteren Nähkästchen versteckt, andere erst vor kurzem in den Modellprojekten gewebt worden. Beispielhaft seien hier „Kompetent im Konflikt“ (ein Klassiker), der „Graseweg-Stadtrundgang“ (aus der ehemaligen Initiative Zivilcourage), „Die neuen Nazis und ihre Kleider“ (aus dem Projekt Schule ohne Rassismus), „Ich, Du, Wir – anders und doch gleich“ (aus dem Transkultur-Projekt), „Vielfalt annehmen“ (aus dem KiTa-Projekt) und „Die Reise einer Rose“ (aus der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit) genannt. Allein im Schulbereich kann der Friedenskreis derzeit mit 16 abrufbaren Angeboten für Schüler_innen sowie 16 weiteren für an Schulen tätige Pädagog_innen aufwarten. Die Vermittlung dieser Repertoireangebote sowie speziell zugeschnittener Anfragen erfolgt im Rahmen der Vermittlungsstelle, deren Abläufe und Standards erst einmal neu gestrickt werden mussten, sich mittlerweile aber gut gefestigt haben. Seit April gab es 31 Anfragen externer Organisationen, von denen 14 bereits erfolgreich eingefädelt werden konnten sowie 9 weitere noch auf der Nadel hängen.

Bildungsprogramm & weitere Projekte

Eine deutliche Erweiterung der Patchworkdecke besteht in dem Vorhaben, ein eigenes Friedenskreis-Bildungsprogramm zu schaffen mit regelmäßigen und über das Jahr verteilten Angeboten von Fortbildungen und Workshops, die offen ausgeschrieben und nach eigenem Design durchgeführt werden. Dies steht im Mittelpunkt der nächsten Monate und verlangt noch einiges an Stoffen, Fäden, Mustern und Zeit.



Trotzdem haben sich bereits einige konkrete Mosaikteile ergeben. So zum Beispiel eine ganze Reihe an KiTa-Seminaren, einige Angebote aus dem Themenbereich Transkulturelle Kompetenz, die Methodenschulungen „Spielend gelernt“ Teil I und II, eine theaterpädagogische Fortbildung zur kreativen Konfliktbearbeitung und ein Workcamp in Jajce.

Letzteres ist außerdem ein besonderer Fall von Projektpartnerschaft, derer mehr zu entwickeln ebenfalls angestrebt wird, denn die Zusammenarbeit mit engagierten Kooperationspartner_innen ergibt ganz neue Motive für unsere Patchworkdecke: neue Stoffquellen, neue Gewebearten, neue Mitnäher_innen.

Trainer_innenpool & AG Friedensbildung

Und damit sind wir beim wichtigsten Faktor dieser besonderen Flickenarbeit angelangt: Die Menschen, die mir als Koordinatorin helfen, diese zusammenzuhalten und weiterzunähen.

Einerseits sind das die Trainer_innen und Referent_innen, die die Durchführung der Repertoireangebote über die Vermittlungsstelle übernehmen und die das Bildungsprogramm des Friedenskreises mitkonzipieren und realisieren. Dieser Pool an Multiplikator_innen braucht natürlich immer wieder neue Gesichter, die einzubinden in nächster Zeit verstärkt ansteht. Nach der ersten erfolgreichen Poolfortbildung im Oktober (zu Vielfalt, Demokratie und Werte in der KiTa) soll diese Art von spezifischer Weiterqualifizierung nun öfter stattfinden.

Die zweite wichtige Gruppe von Menschen, die (teilweise mit der erstgenannten identisch) die erfolgreiche Arbeit an der Patchworkdecke garantieren, sind diejenigen Kolleg_innen und Ehrenamtlichen, die im Rahmen der AG Friedensbildung für den Überblick sorgen und immer neues Material zum Weitergestalten mitbringen. Hier entstehen und festigen sich Verknüpfungen mit dem gesamten Bildungsbereich und zum Friedenskreis als Verein. Zwar laufen die Fäden seit der Einrichtung der Koordinationsstelle jetzt gebündelter zusammen, aber für die Vielfalt und Dynamik der Friedensbildungsarbeit ist die AG wohl unverzichtbarer denn je.

Karola Kunkel

Infos im Internet:
www.friedenskreis-halle.de/arbeit-friedensbildung.html

Terminauswahl Bildungsangebote:

- 14. & 15.01.2011: Methodenseminar Spielend gelernt Teil I & II
- 26.-29.01.2011: Theaterpädagogische Fortbildung zur kreativen Konfliktbearbeitung im Berufsleben
- 18.-19.04.2011 Seminar "Kommunikation im Konflikt im beruflichen und privaten Alltag"
- 7.-10.07.2011: Start neuer Grundkurs „Kreativ im Konflikt“
- 2. Augusthälfte 2011: Bosnisch-deutsches Workcamp in Jajce mit ökologischem Schwerpunkt

Weitere Angebote, Infos und Anmeldung unter friedensbildung@friedenskreis-halle.de

Mit COURAGIERTEn SCHULEn gegen Rassismus

„Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei" so lautet ein altbekanntes Lied, dass zwar ins Ohr geht, mit Rassismus-Prävention auf den ersten Blick aber wenig gemein hat. Beim zweiten Hinsehen jedoch lassen sich durchaus Gemeinsamkeiten entdecken – so zumindest bei der lokalen Servicestelle „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage". Denn diese wird ihre Arbeit nicht beenden, sondern auch 2011 fortsetzen. Darauf gehofft haben sicher einige, daran geglaubt bestimmt Wenige, war doch das Auslaufen der Förderung durch den Lokalen Aktionsplan (LAP) absehbar. Nun geht der LAP doch in die neue Runde und mit ihm (hoffentlich), in abgespeckter und aufgepeppter Form, die lokale Beratungsstelle „Couragierte Schule".
Frischen Wind und viel Erfahrung im Bereich „Schule ohne Rassismus" bringt vor allem die „Neue" mit, die Anna heißt und im Projekt ihr FSJ macht. Pünktlich zu ihrem Arbeitseinstieg feierte auch die Sekundarschule Kastanienallee ihren Titelerwerb, und so konnte Anna die Titelverleihung hautnah miterleben:

Titelverleihung: Frau Mertig (LpB), Herr Zörner (Schulleiter), Rahwan Hassan (Schülerrat), Herr Felke (MdL)

Die Turnhalle platze aus allen Nähten, als die Sekundarschule Kastanienallee am 30. August offiziell zur vierten „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" in Halle gekürt wurde. Der Schulleiter, Herr Zörner, berichtete, dass seine Schule ein Schmelztiegel der Kulturen sei. Trotz – oder gerade weil – 34% der Schüler_innen einen Migrationshintergrund haben, sind ihnen Ausgrenzung und Rassismus an ihrer Schule fremd. Dies liegt auch daran, dass regelmäßig Streitschlichtungstraininings und Projekte gegen Mobbing und Gewalt durchgeführt werden.

Um das Engagement der Schule zu unterstützen und in die Öffentlickeit zu tragen, konnte Herr Thomas Felke, Mitglied des Landtages Sachsen-Anhalt, als Projektpate gewonnen werden. Zusammen mit Frau Mertig von der Landeszentrale für politische Bildung überbrachte er die Auszeichnung. Diese lobte die Schulgemeinschaft und spendete der Schulbibliothek einige Bücher zum Thema Toleranz.

Die feierliche Übergabe wurde durch ein von Schüler_innen gestaltetes Rahmenprogramm abgerundet: Dass sich die Jugendlichen gegen Diskriminierung stark machen, zeigten sie mit einem selbstgedichteten Lied gegen Ausgrenzung, welches sie mit schauspielerischen Elementen vortrugen. Außerdem wurde ein Tanz aufgeführt.

Mit dem Titelerwerb verpflichtet sich die Sekundarschule Kastanienallee, gegen Rassismus an der Schule aktiv zu werden, bei beobachteter Diskriminierung einzuschreiten und auch weiterhin regelmäßige Projekte durchzuführen, die zum Themenfeld passen.

Und was ist sonst noch passiert im Jahre 2010? Die Servicestelle hat sich als Anlaufstelle für Beratungen, Unterstützung und Infos rund um Schule ohne Rassismus und verwandte Themen etabliert und wird von einigen Akteuren nun verstärkt genutzt. Die Ergebnisse können sich sehen lassen: Das Cantor-Gymnasium hat schon fleißig Unterschriften gesammelt und wird wohl bald die nächste „Schule ohne Rassismus" in Halle. Auch die Sek. Francke und die BBS Max Eyth haben sich dazu entschlossen und gehen erste Schritte. Die langjährigen SOR-SMC-Schulen waren nicht untätig, denn die Reilschule hat u.a. das international angelegte Projekt „Acting for Democracy" und die GS Kröllwitz einen ganzen Schulprojekttag zum Thema umgesetzt. Anfang des Jahres wurden die Sieger_innen des Plakatwettbewerbes „Kre-a(k)tiv gegen Rechts" gekürt, Ende des Jahres entsteht ein Kalender, der die besten Bilder aus einem weiteren SOR-Collage-Wettbewerb ausstellt. Letzteres ist ein Gemeinschaftsprojekt der lokalen Servicestellen in Sachsen-Anhalt und der Landeszentrale für politische Bildung. Und schlussendlich gab es auch zahlreiche neue Workshops zu Thor Steinar.

Auch im nächsten Jahr soll der Kern der Arbeit erhalten bleiben – die Beratung und Unterstützung der Schulen zu Angeboten der politischen Bildung und dem SOR-SMC-Titelerwerb. Darüber hinaus möchte Anna ein Ausstellungsprojekt mit Schüler_innen zum Thema Homophobie realisieren. Neue Wege wollen wir bei der Öffentlichkeitsarbeit beschreiten, denn die Bündelung einer Vielzahl von lokalen Bildungsangeboten für Schulen auf der Seite www.couragierte-schule.de ist zwar zukunftsweisend, aber noch viel zu unbekannt. Und auch das Netz zwischen lokalen Akteuren und Schulen soll im nächsten Jahr stärker werden.

Das Thema ist uns auch in Zukunft nicht „wurst". Selbst wenn man herzlich darüber streiten kann, ob selbige nun tatsächlich zwei Enden hat, so lässt sich doch mit Blick auf die „Couragierte Schule" feststellen, dass auch jedem scheinbaren Ende immer ein zauberhafter Anfang innewohnt.

Anna Shkolnykova
& Sandra Bauske

Infos im Internet:
www.couragierte-schule.de

Friedensarbeit kostet auch Geld - wir bauen auf Ihre und Deine Unterstützung!

Unsere Arbeit finanziert sich aus Projektförderungen sowie durch Spenden von Menschen, denen unser Engagement wichtig ist.

Denjenigen, die uns bereits mit Spenden oder Fördermitgliedschaft unterstützen, sagen wir herzlichen Dank.

Damit wir auch in Zukunft unsere Arbeit in den Feldern Friedenspolitik, Friedensbildung und Friedensdienste fortsetzen können, bitten wir um Ihre und Deine Unterstützung. Wir freuen uns über jede einzelne Spende und über weitere Fördermitglieder sowie über neue aktive Mitglieder.

Ein Überweisungsvordruck und ein Mitgliedsantrag liegen bei, finden sich auf unserer Internetseite bzw. senden wir gerne zu.

Einfache und sichere Online- Spenden sind unter
www.friedenskreis-halle.de/ueber-unterstuetzung.html
möglich.

Spendenkonto: 382 300 888
bei der Saalesparkasse
(BLZ 800 537 62)
Kontoinhaber: Friedenskreis Halle

Weißt du, was du da trägst?

Ein Workshop-Angebot der Aktion Ladenschluss in Zusammenarbeit mit dem Friedenskreis um Jugendliche über die rechte Kleidungsmarke Thor- Steinar aufzuklären

Da in den 90er Jahren viele rechte Symbole und Logos verboten wurden, versuchte sich die rechtsextreme Szene anfangs mit Codes und versteckten Zeichen vor Verboten zu schützen. Am bekanntesten sind Zahlencodes wie zum Beispiel 88 für Heil Hitler (die Zahl Acht symbolisiert hierbei den achten Buchstaben des Alphabets), 28 für „Blood & Honour" oder 18 für Adolf Hitler.

Mittlerweile hat sich die rechtsextreme Mode noch stärker gewandelt. Eigene Modemarken mit unterschwelligen, nur für Szenekenner verständlichen Symbolen und Botschaften sind entstanden. Immer mehr Neonazis lassen den alten martialischen Skinheadlook beiseite und suchen sich neue, diskretere und modischere Kleidungsstile. Rechtsextreme Skinheads mit Baseballschläger, Bomberjacke und Springerstiefeln, wie es sie in den 80er- und 90er Jahren gab, prägen heute kaum noch Neonazi-Veranstaltungen. Die Nachwuchsgeneration von Neonazis kleidet sich lieber modern und unauffällig.

Eine dieser heute von Neonazis getragenen Marken ist Thor- Steinar, denn viele Motive der Kollektion lassen eine positive Bezugnahme zu rechter und menschenverachtender Ideologie zu. Da die Kleidung sehr modisch ist und nicht jedem/r diese Bezüge sofort klar sind, kann die Marke auch Zugang zu bisher unpolitischen Käuferschichten eröffnen. Läden, die Thor-Steinar-Produkte verkaufen, sind zudem oft lokaler Treffpunkt der rechten Szene.

Aus den Protesten gegen den Thor-Steinar-Laden in Halle heraus entstand die Idee ein Bildungsangebot für Jugendliche zu entwikkeln. Ziel des Workshops ist es, über die Marke und die dahinter stehenden Botschaften aufzuklären. Der Workshop soll junge Menschen auf die Gefahr solcher Läden aufmerksam machen und sie befähigen, gegen solche Marken zu argumentieren.

Darüber hinaus möchten wir junge Menschen mit dem Workshop anregen, gegen Rassismus, für ein tolerantes und menschliches Miteinander aktiv zu werden und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen.

Nach über 20 durchgeführten Workshops lässt sich sagen, dass das Angebot in den meisten Fällen sehr gut angenommen wurde. Es kam zu interessierten Nachfragen und Diskussionen, die in vielen Fällen nur durch die begrenzte Zeit abgebrochen werden mussten.

Bis Ende 2010 kann/konnte der Workshop kostenfrei beim Friedenskreis gebucht werden. Ab 2011 ist die Finanzierung leider noch nicht gesichert.

Marcus Stückroth

Kontinuität und Wandel im Engagement für Frieden und Entwicklung

Engagiert geht es für Frieden und Entwicklung nun in die dritte Runde: Bis Mitte 2012 berichten wieder regelmäßig Friedens-(fach)kräfte aus bestimmten Regionen der Welt von Krisen, Konflikten und ihren Erfahrungen in der zivilen Friedensarbeit. Die Veranstaltungsreihe, die sowohl monatliche Abend- als auch Schulveranstaltungen umfasst, wurde erneut von der InWEnt GmbH für die folgenden 2 Jahre gefördert.

HALT – was ist denn in der zweiten Runde gelaufen?
Blicken wir zurück auf das Jahr 2010: Johannes Hatnik, der bisherige Projektkoordinator erfreute das wissbegierige Publikum mit der Organisation von Veranstaltungen zu den Ländern Tansania, Israel & Palästina, Haiti, Nepal und Myranmar. Erfahrene Referent_innen und zahlreiche Besucher_innen machten die Reihe, die Ende Juli erfolgreich zu Ende ging, zu einer Gelungenen. Wir danken Johannes ganz herzlich dafür und für die schöne Zeit im Büroteam mit ihm und wünschen weiterhin viel Erfolg auf seinen neuen und alten Wegen. Auf einigen alten Friedenskreis-Pfaden wird er ja zum Glück noch weiter mit uns wandeln.

Nun heißt es wieder „Ring frei" für weitere 14 Abendveranstaltungen in Halle bis Mitte 2012. Zudem sind im Rahmen der Reihe Engagiert für Frieden und Entwicklung 24 Schulseminare, selbst entwickelte Workshops, mehrere Ausstellungsprojekte und sechs Veranstaltungen in Sachsen-Anhalt geplant. Der erneute Start bringt so manche Veränderungen mit sich: Zum einen werden die Veranstaltungen nicht in der Ufo-Galerie, sondern im neuen Wächterhaus der vormals alten Gaststätte Goldene Rose stattfinden. Zum anderen wird die Heinrich-Böll-Stiftung dem Friedenskreis fortan als Kooperationspartner für die Abendveranstaltungen zur Seite stehen. Des Weiteren hat die Projektkoordination nun gewechselt und schlussendlich gibt es auch inhaltliche Veränderungen, durch eine neue Schwer-punktsetzung. Pro Halbjahr gibt es einen Themenschwerpunkt, an dem sich die Veranstaltungen orientieren, so wird ein spezifischer Blick auf die unterschiedlichen und sich doch auch ähnelnden Konflikte in der Welt ermöglicht. Beginnend mit dem Themenschwerpunkt Hass und Gewalt – ethnische und religiöse Konflikte gab und gibt es z.B. bis Jahresende drei Veranstaltungen zur DR Kongo, zu Bosnien und dem Libanon.

Schulveranstaltung zum Thema "Grenzenlose Nothilfe Myanmar (Burma): Tsunamifolgen und internationale Hilfen für ein Land unter Militärdiktatur"

Den Auftakt machte am 21. Oktober mit Krisen und Kriege im Kongo die erfahrene Expertin Christiane Kayser, die selbst seit 1992 regelmäßig im Kongo lebt und dort u.a. für den Evangelischen Entwicklungsdienst arbeitet. Mit viel Hintergrundwissen und anschaulichen Anekdoten, die das Leben im Kongo plastisch und nachvollziehbar machen, begeisterte sie die ca. 23 Besucher_innen. Am 22. November berichtete Lukas Meyer über die ethnisch und religiös veräußerten Konfliktlinien in Bosnien und dem Ansatz ziviler Friedensarbeit in seiner Organisation Schüler helfen Leben e.V. Bernhard Hillenkamp, der als Nahostreferent für das Forum ZFD arbeitet, rundet dieses Panel am 13. Dezember mit seinen Ausführungen zum Libanon ab.

Anfang 2011 werden die Veranstaltungen zum Themenschwerpunkt Leben im (Ex) Kriegsgebiet laufen, sich im zweiten Halbjahr auf Menschenrechte & Frauenrechte konzentrieren und Anfang 2012 das brisante Feld der Konflikte um Ressourcen streifen. Es geht also engagiert und munter weiter für eine Welt des Friedens und der Entwicklung.

Sandra Bauske

Infos im Internet:
www.friedenskreis-halle.de/arbeit-lokal-engagement.html

Wie schmeckt eigentlich Kinderarbeit

Ein Bericht über die Bildungsarbeit zum Fairen Handel

In 90 Minuten globale Zusammenhänge aufzeigen und gleichzeitig noch den Fairen Handel erklären? Klingt eigentlich unmöglich. Dennoch wird es von Schulen so gewünscht. Aber es gibt Möglichkeiten, diesem Ziel nahe zu kommen: mit vielen Methoden und einem Produkt, was jeder gerne isst – Schokolade.

Im Rahmen der Interkulturellen Woche 2010 vom 27.09. bis 01.10. waren Fabian Kursawe, Mitarbeiter beim Projekt Entwicklungspolitische Bildungsarbeit vom Friedenskreis Halle, und Lukas Vogel, TransFair-Multiplikator, in vier verschiedenen Gymnasien im Kreis Mansfeld-Südharz unterwegs. In der zusammen mit dem Verein Deutschland-Nangadef organisierten Aktionswoche wurden somit in 13 verschiedenen Klassen ca. 250 Schüler der Klassenstufen 9 bis 12 an das Thema Globalisierung und Fairer Handel herangeführt.

Konkret liefen die Unterrichtseinheiten wie folgt ab:

Nach der Begrüßung und Vorstellung des Ablaufplans folgte das „Weltverteilungsspiel". In diesem Spiel müssen sich die Schüler den fünf größten Kontinenten so zuordnen, wie ihrer Meinung nach die Bevölkerungsverteilung aussieht, wenn die gesamte Klasse 100% der Weltbevölkerung symbolisiert. Danach erfolgt noch eine Zuordnung der Wirtschaftsleistung in Form von Stühlen zu den Kontinenten. Durch dieses Spiel wird den meisten Schüler_innen erst bewusst, wie ungleich Bevölkerung und Reichtum verteilt sind. Eine anschließende Diskussion über diese Verteilung und Handlungsmöglichkeiten leitete zum Thema Kakaohandel und Schokolade über.

Es folgte eine Aufstellung des Kakaoverbrauchs in Deutschland, welcher dann von den Schüler_innen auf die Klasse herauf- und umgerechnet wurde. Denn wenn herauskommt, dass in der Klasse pro Jahr 1200 Tafeln Schokolade gegessen werden, wirkt das anders, als wenn man nur die Zahl vom Schokoladenverbrauch pro Bundesbürger nennt.

Nach einer kurzen Einführung zur Kultivation der Kakaobäume haben die Schüler_innen selbständig die acht größten Kakaoanbauländer in eine Blanko-Weltkarte eingetragen. Dabei durften sie eine beschriftete Weltkarte als Hilfe nehmen.

Ein Videoclip machte den Kakaoanbau und die damit verbundene Problematik der Kinderarbeit bzw. Kindersklaven anschaulich. Danach sollten die Schüler_innen sich intensiver mit dem Thema Fairer Handel auseinandersetzen. Dazu standen verschiedenste Aussagen auf kleinen Kärtchen, die drei Bereichen zugeordnet werden sollten, je nachdem, wo die Schüler_innen dachten, dass die Aussage hingehörte: „Fairer Handel", „konventioneller Anbau" oder „weder noch". Die Zuordnung sollte begründet werden und im Anschluss gab es jeweils noch eine kleine Diskussion darüber.

Zum Abschluss der Unterrichtseinheit wurden den Schüler_innen noch konkrete Handlungsmöglich-keiten aufgezeigt, sowie zum Schokoladenverkosten eingeladen. Weiße Schokolade mit Chili kam immer am besten an.

Laut interner Auswertung der begleiteten LehrerInnen als auch über anonyme Auswertebögen kamen diese Unterrichtseinheiten sehr gut bei den Schülern an. Vor allem die spielerische Vermittlung sehr gelobt. Eine weitere Zusammenarbeit und im nächsten Jahr eine Kooperation mit den Entwicklungspolitischen Bildungstagen in Sachsen- Anhalt , auch zu andern Themen wurde vereinbart.

Fabian Kursawe

Infos im Internet:
www.friedenskreis-halle.de/arbeit-entwicklung.html

Erste Entwicklungspolitische Tage in Sachsen-Anhalt (SAeBIT)

Vom 22.-29.9. 2010 fanden unter Mit-Koordination des Projektes „Entwicklungspolitische Bildung" des Friedenskreises und unter Federführung des Eine-Welt-Netzwerkes Sachsen-Anhalt die ersten Entwick-lungspolitischen Bildungstage in Sachsen-Anhalt statt. Geplant war, in vier Städten Sachsen-Anhalts an jeweils einem Tag an außerschulischen Orten Bildungsveranstaltungen im Bereich Entwicklungspolitik/Globales Lernen anzubieten. Weitere Partner in der Koordinationsgruppe waren die Evangelische Akademie Wittenberg, das Mauritiushaus Niederndodeleben, der Verein Harz Global-Dachverein Reichenstraße in Quedlinburg sowie die Regionale Bildungsstelle „Bildung trifft Entwicklung", die in Jena beim Eine-Welt-Netzwerk Thüringen angesiedelt ist.

Die Bildungstage waren eingebettet in die Woche „7 Tage Zukunft- Bildung für nachhaltige Entwicklung" in Sachsen- Anhalt.

Als Städte wurden Magdeburg, Wernigerode, Dessau und Halle ausgewählt. Mit Hilfe von Flyern wurden die Schulen an den jeweiligen Orten angeschrieben und auf das Angebot aufmerksam gemacht.
Die Bildungsangebote dauerten jeweils 45-60 Minuten, anschließend konnten die Schüler an einem Workshop „Musikalische Weltreise" mit der Gruppe Tatabu aus Magdeburg teilnehmen.

Die Workshops richteten sich an verschiedene Altersgruppen (Grundschule, Sekundarstufe I und II). In den Städten Halle, Dessau und Wernigerode wurden die Bildungsangebote von den Schulen sehr gut angenommen. Allerdings handelte es sich dabei oftmals um langjährige Kooperationspartner wie die Sekundarschule Frankke in Halle und die Montessori-Schule.

Trotz umfangreicher Werbung hat sich hingegen in Magdeburg keine Schule für den Bildungstag angemeldet.

Die Veranstaltung in Halle fand im Institut für Grundschulpädagogik der Martin-Luther-Universität Halle statt.

Insgesamt konnten 650 Schüler_innen an diesen drei Orten mit Bildungsangeboten erreicht werden. Es wurden Workshops zu den Themen Entwicklungszusammenarbeit, Weltweites Finanzsystem, Kakao und Fairer Handel, Kinderarbeit, Weltweite Fußballproduktion und in Wernigerode auch noch zu Papier durchgeführt. Von unserem Projekt aus hatten wir den Workshop zur Thematik „Weltweite Fußballproduktion" konzipiert und während der Bildungstage durchgeführt.

Die Resonanz der Schulen auf die Workshops war sehr gut, so dass wir uns in der Koordinationsgruppe entschlossen haben, nächstes Jahr in ähnlicher Form Entwicklungspolitische Bildungstage anzubieten, allerdings wollen wir dann in den ländlichen Raum und zumindest teilweise direkt in Schulen gehen. Und auch den Kreis Mansfeld- Südharz sowie den Verein Deutschland-Nangadef e.V. wollen wir mit ins Boot holen.

Ulrike Eichstädt

„Wir müssen leider draußen bleiben!“
Kitas in einem menschen- und demokratiefeindlichen Umfeld?

Das Modellprojekt „Hand in Hand.Kita ohne Rassismus“ geht nach dreijähriger Laufzeit im Dezember zu Ende. Ein Ergebnis ist das „Handbuch für Erzieherinnen zur Werte-, Demokratie- und Vielfaltförderung. Anregungen für die Arbeit in Kindertagesstätten“. Der Autor des hier veröffentlichten Artikels, Sebastian Striegel (Miteinander e.V.), war drei Jahre lang als Referent für politische Bildung in der ExpertInnengruppe des Modellprojektes tätig.

„[...] Ereignisse mit sichtbarem menschenfeindlichen Hintergrund werden aus Kitas eher selten berichtet.[1] Dennoch kommen sie vor, wie der Fall einer Kita in Sachsen-Anhalt zeigt, in der ein Kind mit Migrationshintergrund mit dem Tode bedroht, seine in der Einrichtung hängende Kleidung beschädigt und mit SS-Runen beschmiert wurde. Nach den noch nicht abgeschlossenen polizeilichen Ermittlungen sollen persönliche Motive eine Rolle gespielt haben. Persönliche Motive, die offenbar auf tief verwurzelte Vorurteilsstrukturen bei der tatverdächtigen Mutter eines ebenfalls in der Einrichtung untergebrachten anderen Kinds zurückzuführen sind.[2] Auch ein Ereignis, bei dem eine Kita-Erzieherin an ihrem vor der Einrichtung geparkten Privat-PKW, den von Neonazis instrumentalisierten Slogan ‚Todesstrafe für Kinderschänder´ zeigte, weist – ohne dass man der betreffenden Mitarbeiterin eine neonazistische Gesinnung unterstellen kann[3] – doch zugleich auf ein menschenfeindliches und ein auf autoritär-repressive (Schein-)Lösungen setzendes Persönlichkeitsbild hin. Ein solches wird und muss den Arbeitgeber interessieren, weil es mutmaßlich den erzieherisch zu vermittelnden Werten der Kita widerspricht. […]

Auch organisierte Neonazis nutzen die Kita – wie alle anderen Lebensbereiche – als Aktionsraum: Bundesweite Bekanntheit erreichte der Fall einer Erzieherin, die selbst stark in der rechten Szene eingebunden ist.[4] Ihr Mann ist Mitarbeiter des Wahlkreisbüros eines NPD-Landtagsabgeordneten,

Gemeinsam mit Werner Theisen vom Ministerium für Gesundheit und Soziales beim Fachtag für Erzieherinnen am 25.10.2010

sie selbst organisierte Treffen rechtsextremer Frauen, half bei NPD-Kinderfesten und schickte die gemeinsamen Kinder auf Freizeiten der inzwischen vom Bundesinnenministerium verbotenen neonazistischen Organisation ‚Heimattreue Deutsche Jugend´. Der Träger der Kita stellte die Erzieherin, die nach mehrjähriger Pause aus der Elternzeit zurückgekommen war, zunächst kurzfristig vom Dienst frei. Nachdem die Frau ihrem Arbeitgeber schriftlich versichert hatte, nicht Mitglied einer rechtsextremen Organisation zu sein, durfte sie ihre Arbeit wieder aufnehmen.[5] [...]

Das Potenzial einer Erziehung zur Demokratie in der Kitas ist [...] benannt. Wertorientierung, die Erfahrung von Selbstwirksamkeit und die Möglichkeit zur Partizipation können helfen, der Entwicklung von rechtsextremen, rassistischen und fremdenfeindlichen Einstellungsmustern vorzubeugen. […] Jedoch wird die Kita und werden die in ihr wirkenden Personen nur einen Teil gesell. Verantwortung übernehmen können. Auf eine demokratische Erziehung im Elternhaus und anschließend ein demokratisches Lernklima auch in den Schulen wird sie dabei ergänzend ebenso angewiesen sein, wie darauf, dass sich die Gesellschaft anderer Begründungszusammenhänge für die Entwicklung rechtsextremer Einstellungen annimmt. […]
Kitas kommt dabei eine zweifache Aufgabe zu: In der Gegenwart können sie […] bei Eltern und bei Erzieherinnen für die Demokratie als Lebensform werben, aktiv gegen Diskriminierung eintreten und Möglichkeiten der Mitbestimmung aller etablieren. Für die Zukunft kann ihre demokratische Arbeit mit den ihnen anvertrauten Kindern Früchte tragen. Damit heute mit einer demokratischen und die Selbstwirksamkeit der Kinder stärkenden Erziehung der Grundstein für ein Zurückdrängen rechtsextremer, rassistischer und fremdenfeindlicher Einstellungen morgen gelegt wird.“

In voller Länge können Sie den Text im „Handbuch“ nachlesen, welches der Friedenskreis Halle im Dezember 2010 herausgibt.

Infos im Internet:
www.friedenskreis-halle.de/kita

[1]System. Erhebungen und Untersuchungen liegen [...] nicht vor, weshalb hier lediglich auf dem Autor in den vergangenen Jahren bekannt gewordene Fälle verwiesen werden kann. […]
[2]So wurde nach Medienberichten auf den migrantischen Hintergrund des betroffenen Jungen in volksverhetzender Weise Bezug genommen, und er sowie seine Familie mit Ausdrücken wie „Kanacke“ rassistisch beleidigt.
[3]Zur Frage der Instrumentalisierung von sexualisierter Gewalt an Kindern und deren Instrumentalisierung durch Neonazis sei hier auf eine lesenswerte und gemeinsam von Shukura und dem Kulturbüro Sachsen erstellte Broschüre hingewiesen: Shukura/Kulturbüro Sachsen e.V. (Hrsg.), Was sie über sexuellen Missbrauch wissen sollten, Gedankenanstöße für einen wirksamen Kinderschutz jenseits polemischer Scheinlösungen, Pirna 2009.
[4]Röpke, Andrea/Speit, Andreas, Braune Erzieherin freigestellt, in: taz vom 11.08.2010.
[5]Speit, Andreas, Braune Erzieherin kehrt zurück, in: taz vom 01.09.2010.

Neue Veröffentlichung:
Handbuch für Erzieherinnen zur Werte-, Demokratie und Vielfaltförderung.
Anregungen für die Arbeit in Kindertagesstätten
Autorinnen: Constance Müller, Melanie Ranft, Harald Weishaupt
Hg. Friedenskreis Halle e.V. ISBN: 978-3-00-032710-0
Kann gegen Versandkostenpauschale beim Friedenskreis Halle e.V. bestellt werden
Erscheinungsdatum: Dezember 2010

Terminauswahl - Fortbildungen für Erzieher_innen

- 25.01.2011 Alltagsrassismus im Kita-Alltag begegnen
- 13.-20. 02.2011 Fachkräfteaustausch mit Erzieherinnen aus Palästina/Ramallah und Deutschland/Halle
- 22.02.2011 Werte erziehen. Eine „Wert-schätzung" im Kita-Alltag
- 15.03.2011 Demokratie leben. Demokratische Spielregeln im Kita-Alltag
- 22.03.2011 Vielfalt annehmen. Eine Herausforderung im Kita-Alltag
- 31.03.2011 Herausforderungen in der Kita: Wertebildung, Förderung von Demokratie und Vielfalt
- 02.04.2011 Demokratie und Vielfalt (Teilnahmekosten hier 90 Euro)
- 29.03.2011 (Inter)kulturelle Kompetenzen in Kindertagesstätten
- 12.04.2011 Konflikte bearbeiten. Eine zentrale Aufgabe von ErzieherInnen

Die Fortbildungen finden in Halle (Saale) in den Seminarräumen der Kita „Wunderpferdchen", Weidaweg 13, von 9:00 bis 16:00 Uhr statt. Die Teilnehmerzahl ist jeweils auf 20 begrenzt. Die Teilnahmegebühr beträgt 40 Euro.

Internationale Abschlussveranstaltung bei Acting for Democracy

Aufmerksame Leser_innen des letzten FK-Aktuell wissen es bereits: Am 14. Juni präsentierten einige Schüler_innen der Sekundarschule „J. Chr. Reil" ein beeindrukkendes Theaterstück, in dem die Zeit des Nationalsozialismus und die Deportationen thematisiert wurden. Dem vorausgegangen war eine vielseitige Beschäftigung mit der deutschen Diktaturvergangenheit und die Verarbeitung des Themas mit Hilfe des Mediums Theater.

Dies war Teil des ganzjährig angelegten internationalen Projektes „Das Gestern im Heute – Acting for Democracy". Auch in Argentinien, Brasilien und Spanien setzten sich Jugendliche mit ihrer Diktaturvergangenheit auseinander und bereiteten das Thema in Videos und Theaterstücken auf. Im Sommer gab es hierüber bereits einen Jugendaustausch mit Schüler_innen aus den beteiligten Ländern und im Herbst ging die lokale Arbeit mit dem Thema international weiter. Jetzt wurden die Jugendlichen selbst zu Multiplikator_innen ausgebildet und präsentierten Teile ihrer Projektinhalte anderen Schüler_innen.

Zum Abschluss des Projektes und zum öffentlichen Austausch gab es am 18.11.2010 eine internationale Veranstaltung in der Sekundarschule „J. Chr. Reil" in Halle, bei der alle beteiligten Projektpartner ihre Ergebnisse präsentieren und zur Podiumsdiskussion einluden. Ein Inputreferat zum globalen Kontext, sowie eine weitere Aufführung des Theaterstückes von den Schüler_innen der Reilschule, rundeten den Tag und das internationale Großprojekt erfolgreich ab.

Sandra Bauske

Bibliothek

Vom Zettelkatalog zum OPAC (Online Public Access Catalogue)

Es war ein langer Weg, aus geschenkten Büchern und Zeitschriften, später CDs, DVDs und anderen Medienträgern, eine organisierte Bibliothek mit zeitgemäßen Attributen aufzubauen.

Doch der Sprung vom Zentralkatalog (Dateikarten) zur Datenbank ist geschafft und wurde durch das Einbinden moderner Dienstleistungsangebote, wie sie das Bibliotheksrecherche- und Informationssystem Briseinfo anbietet, zu einem Qualitätssprung in der Informationsbeschaffung für alle Nutzer unserer Bibliothek. Das Vernetzen der Friedensbibliothek mit zahlreichen anderen Bibliotheken auf der Basis moderner Informationstechnologien, schafft den Zugang zu einem sehr viel größeren und bequem erreichbaren Recherchepotential, zur schnellen Fernleihe und Informationsbeschaffung in ebenfalls bei Briseinfo angeschlossenen Bibliotheken. Somit hat der Nutzer_innen unserer Einrichtung einen Vollzeitzugriff auf unseren Bestand über das Internet.

Natürlich wird auch weiterhin an der Verbesserung unserer Bedingungen gearbeitet. Kontinuierlich wird unsere Ausstattung verbessert. Die ständige Aufstockung unseres Medienbestandes gehört zu den Kernaufgaben und ist verbunden mit deren Popularisierung bei den Leser_innen. Der wachsende Medienbestand und verbesserte Öffentlichkeitsarbeit zielt auf eine notwendige und sinnvolle Vergrößerung unserer Nutzergemeinde. Damit glauben wir, auf dem richtigen Weg zu einer allumfassend besseren Qualität zu sein.

Rainer Wolffgramm

Infos im Internet:
www.friedenskreis-halle.de/arbeit-bibliothek.html

Infos und Neuigkeiten zur Friedensbibliothek

Es wurde daran gearbeitet, den gesamten Buch und Medienbestand in zwei Räumen zu konzentrieren, um Verwaltbarkeit, Zugriff und Übersicht zu verbessern
Es wurden viele neue, sehr aktuelle Fachbücher zu unseren Schwerpunktthemen Konfliktbearbeitung, Gewaltprävention, Fremdenfeindlichkeit, Friedenspädagogik und Migration angeschafft
Die Ausstattung und Einrichtung der Friedensbibliothek wurden weiter verbessert
Zukunftsmusik: die gescheiterte Reanimation der AG Bibliothek im letzten Jahr wird in nächster Zeit einem neuen Versuch unterzogen
Eine wichtige Aufgabe für die nahe Zukunft besteht darin, noch mehr Öffentlichkeit und neue Nutzer_innen zu erreichen

Bürotechnik gesucht !

Der Friedenskreis hat seit einigen Jahre seinen Computerbestand kaum erneuern können. Gesucht werden Bürorechner, die folgende Mindestanforderungen erfüllen: CPU: ab 2,2 GHz; Festplatte: ab 50 GB; Sound: ja; 10/100 Ethernet LAN
Außerdem wäre eine Lizenz für ein Betriebssystem (ab WIN XP) sehr gut. (incl. zugehöriger CD)

Es kann sein, dass Ihr in den letzten Monaten Eure „alten Rechner", die diesen Anforderungen entsprechen, gegen neue und bessere ausgetauscht habt. Wenn diese jetzt bei Euch ungenutzt herumstehen, könnten sie im Friedenskreis ein „Neues Leben" beginnen.
Auch wenn Ihr Flachbildschirme nicht mehr benötigt: Der Friedenskreis ist dafür ein dankbarer Abnehmer: Unsere meist weit über 10 Jahre alten Röhrenbildschirme sind teilweise stark verschlissen.

Das Interview „Herausforderungen und Ziele 2011" von Seite 1 geht hier weiter:

FK-aktuell: Welche weiteren Projekte werden gerade entwickelt?
C. Starke: Wir haben im Kreis der ProjektleiterInnen erste Ideen gesammelt. Es sind spannende Ansätze entstanden, die mit aktuellen gesellschaftlich diskutierten Fragen im Zusammenhang stehen. Eine konzeptionelle Überlegung beschäftigt sich mit einem unserer Leitthemen, der aktiven Demokratie, und dem damit zusammenhängenden Spannungsfeld zwischen parlamentarischer und außerparlamentarischer Demokratie. Stuttgart 21 ist nur ein Beispiel für die Aktualität der Frage nach neuen Wegen der demokratischen Mitbestimmung. Ein weiteres aktuelles Thema ist die Debatte um die Integrationsgesellschaft bzw. Einwanderungsgesellschaft. Hierzu können wir mit unserem Leitziel transkulturelle Vielfalt einen anderen Blick in die Diskussion einbringen.

Stand des Friedenskreis Halle beim Paulusfest 2010

FK-aktuell: Wodurch unterscheidet sich der transkulturelle Ansatz des Friedenskreises deiner Meinung nach von anderen Konzepten?
C. Starke: Dieser Ansatz grenzt sich konzeptionell sowohl von einem „alle müssen sich integrieren und der deutschen Leitkultur unterordnen" als auch von dem "naiven Multikulti: - wir müssen alle nur tolerant sein, um gut miteinander auszukommen" ab. Er geht vielmehr von der Realität der kulturellen Mischung und komplexen persönlichen Identitäten aus und nimmt die hiervon ausgehenden individuellen und gesellschaftlichen Herausforderungen in den Blick.

FK-aktuell: Bezüglich der Integrationsdebatte stehen derzeit islamisch gläubige Menschen besonders im Fokus. Sind beim FK damit zusammenhängende Projekte geplant?
C. Starke: Die Themen interreligiöser Dialog oder Begegnung mit dem Islam sind für den FK keine expliziten Schwerpunkte. Doch in der laufenden Arbeit hat der Friedenskreis sehr gute Kontakte zu einzelnen islamischen Bürger_innen und entsprechenden Organisationen. Wir haben langjährige Verbindungen zu Bosnien, welches ja ein auch durch dem Islam geprägtes Land ist und wir haben damals im Rahmen der Initiative Zivilcourage einen jüdisch-islamisch-deutschen Dialog initiiert. Diese Kontakte und Ansätze werden wir weiterverfolgen - spezifische Projekte sind nicht geplant.

FK-aktuell: Welche Projekte und Vorhaben werden weitergeführt?
C. Starke: Bei den Projekten ist leider aktuell nur das Projekt „Engagiert für Frieden und Entwicklung" für die nächsten eineinhalb Jahre gesichert. Unser wichtiges Vorhaben für 2011 ist die Fortführung und Weiterentwicklung der drei Arbeitsbereiche: Friedenspolitik, Friedensbildung und Friedensdienste mit den jeweiligen Angeboten, Aktivitäten sowie Einzelprojekten. Dies wird nächstes Jahr auch in einem neuen Internetauftritt sichtbar werden.

FK-aktuell: Anfang November hat das traditionelle FK-Wochenende stattgefunden. Was war dort Thema?
C. Starke: Nach dem Abschluss des strukturellen OE-Prozess, ging es jetzt um die Frage der inhaltlichen Themen, Prinzipien und Ziele, welche unsere zukünftige Arbeit bestimmen sollen. Verständigt haben wir uns auf die fünf Leitthemen: aktive Gewaltfreiheit, konstruktive, zivile Konfliktbearbeitung, gelebte Demokratie und transkulturelle Vielfalt sowie globale Gerechtigkeit. Zusammen mit 8 Leitlinien, welche die Umsetzung der Ziele in unsere Arbeit beschreiben, sollen diese auf der Mitgliederversammlung 2011 Eingang in ein überarbeitetes Leitbild des Friedenskreis Halle e.V. finden.

FK-aktuell: Abgesehen von einem guten Start vieler neuer Projekte und einer guten Entwicklung der Arbeitsbereiche, welche Wünsche hast du bezüglich des nächsten Jahres für den Friedenskreis?
C. Starke: Ich fände es super, wenn unser bestehendes tolles Team so weiter arbeiten kann. Das Zusammenwirken von hauptamtlichen und freiberuflichen Mitarbeiter_innen, den ehrenamtlich Engagierten, Praktikant_innen und der neuen FSJ-Politik-Stelle hat sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt. Außerdem würde es mich sehr freuen, wenn die Diskussion und spätere Umsetzung der Leitthemen und Leitlinien ein gemeinsamer übergreifender Prozess wird, der nach den Strukturfragen die verbindenden Ziele des Vereins noch einmal stärker in den Mittelpunkt rückt. Und nicht zuletzt stehen natürlich auch die entsprechenden Ressourcen für deren Realisierung auf der Wunschliste.

FK-aktuell: Der Friedenskreis wird als Verein im nächsten Jahr 20 Jahre alt. Wird das groß gefeiert?
C. Starke: Auf jeden Fall wird es in irgendeiner Form eine Party geben. Im Prinzip haben wir ja schon dieses Jahr Grund zum feiern, denn der Friedenskreis besteht bereits seit 1990, die offizielle Vereinsgründung fand ein Jahr später statt. Es wäre schön, wenn wir mit vielen Menschen, die sich dem Friedenskreis zugehörig fühlen z.B. auch den FK-aktuell-Leser_innen den Doppelgeburtstag im kommen Jahr angemessen feiern können.

Das Interview führten Victoria Heick & Anna Shkolnykova

(Anzeige)

Gestaltung von Internetseiten
für Verbände, Organisationen, Vereine und Gruppen

Erstellung von preiswerten Internet-auftritten und
Betreuung Ihrer Homepage

Udo Bormann
Scheunenstr. 25a; 39288 Burg
Tel.: 03921/40 77 00
Mobil: 0176/247 19 305

48 Stunden Jajce/ Bosnien

Plus gut 30 Stunden Busfahrt. Das war der diesjährige Besuch des Friedenskreises bei unserer Partnerorganisation Omladinski Centar (OC) Jajce. Auf dem Programm standen der Austausch über die Neuigkeiten in beiden Vereinen, die Vorbereitung einer speziell für das OC konzipierten Fortbildung (welche Anfang Dezember in Halle stattfindet) sowie die Planung eines bosnisch-deutschen Workcamps im August 2011. Ein bebilderter Reisebericht vom 6. bis 10. Oktober 2010 mit Christian, Johannes, Anna, Doris, Tom, Verena und Karola.

Fotos von OC Jajce, Doris und Karola.

Donnerstag, 7 Uhr. Die erste bosnische Coffe- Bar nach einer langen Busfahrt bei Sonnenaufgang in Banja Luka. Alle fit!?

Donnerstag, 8.30 Uhr. Mal wieder auf dem Balkan! Der FK-Bus hat uns gute Dienste geleistet: Er transportierte 7 Personen hin und 6 wieder zurück. (Verena, unsere neue Freiwillige in Tuzla, blieb gleich vor Ort.) Lediglich ein kleiner Reifenwechsel wurde bei der Rückfahrt durch Slowenien fällig ...

Donnerstag, 10.30 Uhr. Ohne auszuruhen ging es ab in die Berge. Unser Wanderführer hatte einen besonders interessanten Weg ausgesucht, welcher gerade vom tagelangen Regen verschlammt und auch noch durchfurcht von riesenrädrigen Waldarbeitergefährten war ...

Donnerstag, 11.10 Uhr. Schlechte Ausrüstung oder körperliche Einschränkungen waren keine Entschuldigungen. Kurz vor dem Ziel mussten wir nur noch ein paar Meter in die Tiefe steigen. Eigentlicher Anlass unseres Ausflugs war übrigens die Besichtigung möglicher Arbeitsorte für das Workcamp nächstes Jahr!

Donnerstag, 11.20 Uhr. Die Entlohnung für die Strapazen war der Besuch einer Höhle, die erst vor wenigen Monaten entdeckt und vor kurzem offiziell eröffnet worden war. Die Entstehungsgeschichte und Beschaffenheit ist noch genau zu untersuchen. In jedem Fall dürfte diese und die umliegenden Höhlen den touristischen Reiz von Jajce zukünftig erhöhen.

Donnerstag, 15.15 Uhr. Zur Stärkung besuchten wir einen weiteren potenziellen Workcamport, eine Hütte mit Grillplatz des „Klub Prijatelji Prirode Jajce" (Club der Naturfreunde Jajce), welcher einen herrlichen Ausblick auf die umgebende Landschaft bot.

Donnerstag, 16.45 Uhr. Zum Abschluss des Wandertages gab es von den Naturfreunden Urkunden für die ganze Gruppe für die „erfolgreiche Höhlenforschung und Unterstützung des Bergsteigens und des Umweltschutzes".

Freitag, 15.30 Uhr. Der Vormittag des zweiten Tages verging mit verschiedenen Arbeitsbesprechungen. Nachmittags führte uns Samir mit fundierten historischen Erklärungen zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt Jajce, so z.B. auf die schöne alte Burgruine mit wunderbarer Aussicht.

Freitag, 17 Uhr. Natürlich haben wir auch die neuen (stark verkleinerten) Räumlichkeiten des OC Jajce besucht. Unten befindet sich ein Raum für die Kurse und offene Jugendarbeit. Die obere Etage ist als Büro eingerichtet.

Vereine in Jajce/ Bosnien brauchen auch im Jahr 2011 unsere Unterstützung.

In den letzten Jahren unterstützte der Friedenskreis Halle die Arbeit der Frauenorganisation „Victorija" und das Jugendzentrum „Omladinski Centar Jajce".
Um die vielfältigen Aktivitäten dieser Organisationen auch in Zukunft absichern zu können, sind weitere finanzielle Mittel erforderlich, die im Nachkriegsbosnien kaum zur Verfügung stehen. Daher werden Organisationen in Jajce auch in Zukunft auf Förderungen und Spenden aus Deutschland angewiesen sein.

Alle Spenden an das Konto des Friedenskreis Halle,
Konto- Nr.: **382 300 888,** bei der **Saalesparkasse,** BLZ **800 537 62**
mit dem Verwendungszweck **„Spende Jajce"** werden direkt an unsere Partner in Jajce weiter geleitet.

Verein und Geschäftsstelle

Gesichter im Friedenskreis

Schon länger dabei: Margit Janiel

Hinter den Kulissen

Da stehe ich, Margit, seit nunmehr fünf Jahren und kümmere mich um all die Dinge, für welche die anderen keine Zeit haben. Ich telefoniere, aber nicht mit der Oma, sondern leite eingehende Anrufe an die zuständigen MitarbeiterInnen weiter, kümmere mich um Material, unseren FK-Bus und die technischen Geräte, wie Beamer, Kameras usw., pflege Moderationskoffer und zwischendurch unsere Blumen. Außerdem bin ich die „Datenschutzbeauftragte", d.h. ich aktualisiere kontinuierlich unsere Adressdatenbank, um z.B. einen sicheren Postversand zu garantieren, aber auch sicher zu stellen, dass der Kontakt zu unseren Mitgliedern, Freunden und Gönnern des Friedenskreises nicht abreißt.

Es gibt noch viele Tätigkeitsfelder zu benennen, doch stellt Euch einfach vor, ich wäre ein Allrounder, der zwischen den Bereichen Geschäftsstelle, Friedenspolitik, Friedensdienst und Friedensbildung hin und her surft.

Aber ich bin nicht nur Mitarbeiterin des FK, sondern auch Mitglied des Vereins und beteilige mich von daher auch aktiv an ehrenamtlichen Aktivitäten. Das bereichert nicht nur mein Arbeitsleben, sondern gibt mir auch das Gefühl, dass meine Mitwirkung im Großen und auch Kleinen wichtig ist.

Margit Janiel

Neu dabei: Anna Shkolnykova

Freiwilliges Soziales Jahr im politischen Leben

Ich bin Anna und absolviere vom 01.09.2010 bis zum 31.08.2011 ein FSJ Politik beim Friedenskreis.

An einem solchen Freiwilligenjahr im politischen Leben kann man bisher in nur sechs Bundesländern teilnehmen. In Sachsen-Anhalt gibt es insgesamt 27 Einsatzstellen und der Friedenskreis ist eine davon. So bekommen Jugendliche zwischen 16 und 26 Jahren die Möglichkeit politisch aktiv zu werden und durch ihre Teilhabe die Gesellschaft mitgestalten. Sie lernen politische Prozesse und die Strukturen und Arbeitsabläufe politischer Institutionen kennen. Darüber hinaus können sie ihre persönlichen Kompetenzen stärken.

Ich werde im Laufe des Jahres größtenteils bei dem Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" mitarbeiten und mich in der AG Friedenspolitik engagieren. Ansonsten unterstütze ich das Büroteam bei anderen Projekten/Aufgaben und möchte gerne möglichst viele Bereiche der Arbeit beim Friedenskreis kennenlernen. Ich freue mich auf ein spannendes Jahr beim FK und hoffe, dass es sowohl mich persönlich als auch den Friedenskreis weiterbringt.

Anna Shkolnykova

[redacted]

Ein Dank an die ausgeschiedenen Mitarbeiter_innen

Der Vorstand möchte sich an dieser Stelle nochmals bei denjenigen Mitarbeitern bedanken, deren Projekte bzw. Stellen 2010 ausliefen: Gesine Quinque im Projekt ‚Hand in Hand. Kita ohne Rassismus', Ken Kupzok für das Projekt ‚Transkulturelle Kompetenz' sowie Johannes Hatnik bei ‚Engagiert für Frieden und Entwicklung'. Wir haben Euer Engagement und Eure Arbeit sehr geschätzt und hoffen, dass Ihr dem FK auch weiterhin verbunden bleibt, sei es im Rahmen von neuen Aktivitäten oder auch nur als interessierter Freund.

Wir wünschen Euch alles Gute!
Für den Vorstand – Marcus Rau

Impressum

FRIEDENSKREIS HALLE e.V.

V.i.S.d.P.: Christof Starke
Auflage: 1250 Stück
Zusammenstellung: Udo Bormann

Herausgeber:

Friedenskreis Halle e.V.
Große Klausstraße 11 06108 Halle/Saale
Tel.: 0345/279807-10 Fax: 0345/279807-11
E-mail: info@friedenskreis-halle.de
http://www.friedenskreis-halle.de

Spendenkonto: 382 300 888
bei Saalesparkasse (BLZ 800 537 62)

Wir bedanken uns bei allen privaten und öffentlichen UnterstützerInnen.